

Es ist von Ihrer Hochfürstl. Gnaden von Chur in seinem ganzen Bistum verboten worden, außer Lands mit Kreuz zu gehen; und es ist in allen Pfarreien verlesen worden. Da nun die untere Herrschaft Schellenberg einen löblichen Prozessions- oder Bittgang nach Rankweil auf U. L. Frauenberg, wie bei ihnen von alters her und zwar bei 200 oder mehr Jahren üblich und bräuchig gewesen, und allzeit auf St. Josephstag ist gehalten worden, und dies war just der erste Kreuzgang, den man sollte unterwegs lassen; was geschieht aber? Die Vorsteher in der Herrschaft Schellenberg sind am selben Sonntag, als am 15. März im Zollhaus auf Rosenbergs zusammen gekommen und haben Rat gehalten, und haben sich folgendermaßen unterredet, sie wollens dem gemeinen Volk überlassen, und fürchten sich der Strafe. Darnach wurden in allen Gemeinden die Geschwornen um die Häuser geschickt, um die Stimmen aufzunehmen, ob man wolle mit Kreuz gehen oder nicht, und welcher gehen wolle, müsse sich unterschreiben. Und siehe Wunder, alle bis auf 3 Personen haben sich unterschrieben, und also ist der Kreuzgang herrlich vollzogen worden ohne mindeste Unruhe und Getümmel, außer, dieses war das Schlimmste, daß wir aus allen 3 Pfarreien keinen Geistlichen hatten mitbringen können und unterwegs hat man gar nicht eingekehrt, wie sonst gewöhnlich, und man rechnet bei 2000 Personen, die bei diesem Kreuzgang waren, und er wird heutiges Tages löblich gehalten. (Anno 1808 wurde dieser Kreuzgang das erstemal unterlassen; er wurde von der bayerischen Regierung verboten.)

Den 6. März kam auch von Sr. Durchlaucht von Wien eine Resolution an die Gemeinden Raduz und Schaan, sowie Eschen und Gamprin wegen ihren oft gemeldeten Bannriet-Prozeß, daß die Gemeinden Eschen und Gamprin sollen in ihrem alten Besitzstand ruhig aufstreiben, ohne ihnen pfänden zu dürfen.

In dem letztverwichenen Winter sind die Weinreben fast alle erfroren, auch viele Bäume, Vieh und Leute.

Den 30. April haben die Schaaner wieder gepfändet und ist allda ein Bescheid ergangen, und wird wieder auf Wien geschrieben, denn im Mai ist wiederum ein Augenschein gewesen.